

Produktionskapazitäten unserer Industrie konnten voll ausgelastet werden.

Wir waren jedoch gezwungen, um diese lebensnotwendigen Fragen zu lösen, auch solche Exporte durchzuführen, die staatliche Zuschüsse erforderten. Das wurde noch durch die ressortmäßige Trennung von Industrie und Außenhandel gefördert.

Unsere Exportbetriebe waren dadurch weitgehend von den Auswirkungen des Weltmarktes isoliert. Bisher war es üblich, sozusagen automatisch Zuschüsse aus dem Staatshaushalt zur Verfügung zu stellen. Manche Exportbetriebe verursachten auf diese Weise erhebliche Verluste und lebten auf Kosten anderer. Sie waren sogar in der Lage, trotzdem hohe Gewinne zu erzielen. Es liegt auf der Hand, daß solche Methoden den neuen Maßstäben widersprechen und unrentable Produktion begünstigen. Manche Betriebe, WBs und Ministerien sonnen sich in der Erfüllung und Übererfüllung ihrer Gewinnpläne und übersehen dabei, daß ihre Exportlieferungen noch in starkem Maße aus dem Staatshaushalt subventioniert werden müssen. Der Schleier, der das bislang verdeckte, wird jetzt weggezogen. Unsere Volkswirtschaft ist kein Naturschutzpark für schlecht arbeitende Betriebe.

„Der industrielle Kapitalist“, schrieb Marx, „hat beständig den Weltmarkt vor sich, vergleicht, und muß beständig vergleichen, seine eignen Kostpreise mit den Marktpreisen nicht nur der Heimat, sondern der ganzen Welt.“<sup>5</sup> Was für den am Profit interessierten Kapitalisten gilt, muß für unsere Industrie, die mit ihren Gewinnen entscheidend zum Zuwachs des Nationaleinkommens beiträgt, um so mehr Gültigkeit haben. Auch hier gilt, daß mittelmäßig und schlecht arbeitende Betriebe nicht mehr länger auf Kosten der Gesellschaft arbeiten dürfen.

### **Die Konfrontation der Betriebe mit den Bedingungen der Weltmärkte**

Was ist notwendig, um die Lage zu verändern? Der Hauptweg besteht darin, das ökonomische System des Sozialismus nunmehr in der Außenwirtschaft durchzuführen. Positive wie auch negative ökonomische Ergebnisse der Außenwirtschaftstätigkeit wirken künftig unmittelbar in der wirtschaftlichen Rechnungsführung der Exportbetriebe. Auf diese Weise werden die Exportbetriebe auch mit ökonomischen Mitteln veranlaßt, sich auf den Bedarf und die Maßstäbe des Weltmarktes einzustellen. Die Export-

5 Karl Marx: Das Kapital, Bd. 3, Dietz Verlag, Berlin 1964, S. 349.